



das wetter

Vom Tschauipi

Als die Metze Kühnrich eines Tages von Längwyler über Tüchtigrott gehen wollte, da bockte ihr treuer Esel Tschauipi plötzlich, kaum dass die beiden den weißen Zipfel des Schnuderchöpfli passiert hatten. „Ei, Tschauipi“, redete die Metze Kühnrich begütigend auf das Grautier ein. „So güegte miach dei Brüzeli an't Shtoglibänz, hippdulljöh“. Der Esel dachte lange über das Gesagte nach, bis ihm endlich ein fahlgelbes Grinsen über das lange Gesicht huschte. „Ich glaube eher nicht“, antwortete der Tschauipi dann schmunzelnd.

Wetter wüst

Wetter! Rück dem Mensch zu Leibe,
wenn er draußen wehrlos ist.
Sollst es wüst und sprunghaft treiben,
dass er Demut nie vergisst.

Lass die Ampeln hilflos baumeln,
mach die Regenschirme krumm.
Lass den Mensch im Sturmwind taumeln,
schmeiß ihm seine Karre um.

Hau ihm Weißes um die Ohren,
tödlich dichten Flockentanz.
Zeig ihm, was er ist: verloren.
Knick ihm seine Arroganz.

Widersetz dich den Prognosen,
halt die Feuerwehr auf Trab.
Lass die Urgewalten tosen,
deck die Häuserdächer ab.

Lass die Blitze Zacken schreiben,
Donner bellen, wie ein Schuss!
Aber lass mich trocken bleiben,
weil ich jetzt zum Aldi muss.

Holger Paetz

Foto: ap

Pfui, pfui, pfui

Kriminelle Sippe zwingt Opfer zum Handwerk

Mehrs als 500 Beamte schwärmen gestern in Deutschlands Norden aus, um ein kriminelles Imperium zu zerschlagen, rapportierte dpa gestern von der Verbrechensfront. Einen veritablen Mischkonzern des Betrügens und Mausehels hatte eine Großfamilie dort zwischen Uelzen und Hamburg aufgebaut und zu gewisser Blüte geführt – immerhin 30.000 Euro Bargeld wurden beschlagnahmt. Die von der Betrüger-Dynastie ergaunerten Versicherungsleistungen taxierte die Polizei auf 200.000 Euro. Die Geschäftsfelder der Sippe umfassten neben Sozialleistungs- und Versicherungsbetrug auch Menschenhandel und Urkundenfälschung. Dabei bedienten sich die Verdächtigen ihres polnisch grundierten Migrationshintergrunds, um im Nachbarland ihre Namen zu ändern. Anschließend nutzten sie schamlos aus, dass in den Ohren deutscher Sachbearbeiter alle slawischen Nachnamen gleich klingen. Den Gipfel der moralischen Verderbtheit aber stellt ein eher ungewöhnlicher Tatbestand dar. „Ferner hätten sie Menschen zu handwerklichen Arbeiten gezwungen“, deckt die Meldung erschreckliche Abgründe auf. Wer je – trotz erwiesener Minderbegabung – zum Wechseln einer Glühbirne gezwungen wurde, wird ermessen können, wie abscheulich diese Tat ist.

Brumm, brumm, brumm

Tom Schilling überlastet seinen Denkapparat

Den lieben, langen Tag denken, denken, denken, bis die Rübe glüht – da kann man schon mal einen Riesenbrummschädel bekommen. Kopfschmerzen sind schließlich die Zierde eines jeden Intellektuellen. Das hat auch Tom Schilling erkannt. In den hochkultivierten Blättern der Funke-Mediengruppe erklärte der Schauspieler am Mittwoch, dass er nie mehr einen Intellektuellen spielen wolle. „Keine Künstler mehr, nie mehr kluge Intellektuelle“, zitiert die dpa den Klugspieler. Nach den Filmrollen als Gerhard Richter und Bertolt Brecht lehne er Schwerdenker ab: „Ich mache mir doch selbst schon immer einen Kopf über alles. Dann noch lauter kluge Dinge zu sagen, diese Last, diese Schwere, ständig zu reflektieren, das zehrt ganz schön.“ Ausgezehrt vom vielen Reflektieren mit seinem Denkapparat beweist der superschlaue Tom Schilling wieder einmal eine alte Regel: Wenn Schauspieler kein vorgeschriebenes Drehbuch zur Hand haben und etwas sagen müssen, dann purzeln ihnen meist lauter Dummheiten aus der Sprechluke. Dagegen hilft nur ein uralter Intellektuellentrick: Ohren auf Durchzug stellen – dann hat sich das mit den lästigen Kopfschmerzen.

gurke des tages

Nur „aufgrund eines technischen Fehlers“ hatten die Anschläge eines am Montag in Wien verhafteten Terroristen auf Bahnstrecken in Deutschland keine schwerwiegenden Folgen, meldete Reuters gestern erleichtert. Technischer Fehler? Das klingt nach der üblichen Ausrede am Gleis. In Wahrheit betäubten die Terrorexperten der Bahn den Dschihadisten vermutlich zunächst mit umgekehrter Wagenreihung und brachten ihn dann mit Störungen im Betriebsablauf zur Strecke.

taz die tageszeitung

erscheint tägl. Montag bis Samstag.
Herausgeb.: taz die tageszeitung.
Verlagsgenossenschaft eG

Hausanschrift:
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin
Postanschrift: Postf. 610229, 10923 Berlin
Telefon: 030 | 25 902-0 | www.taz.de
Chefredaktion: Georg Löwisch, Katrin Gottschalk (stellv.), Barbara Junge (stellv.)
Chefreporter: Peter Unfried

Lokalredaktionen:
Nord-Hamburg: Stresemannstraße 23,
22769 Hamburg, 040 | 38 90 17-0
Bremen: Pieperstraße 7,
28195 Bremen, 0421 | 96026 0
Berlin: Friedrichstraße 21,
10969 Berlin, 030 | 25 902 0
Verantwortlich i.S. des Pressegesetzes:
Georg Löwisch

LeserInnenbriefseite: Gaby Sohl
Anzeigen Gesamtausgabe: Margit Jöhnk
Berliner Lokalteil: Bert Schulz | alle Berlin
Regionaltteil Nord: Jan Kahloke | Hamburg
Anzeigen: Andrea Bodirsky | Bremen
Manfred Frenz | Hamburg
LeserInnenbriefe E-Mail: briefe@taz.de
Fax: 030 | 25 902 516

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die taz und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den taz-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.

Kleinanzeigen: Überregional und Berlin
taz-Kleinanzeigen,
Friedrichstraße 21
Tel.: Mo.–Fr. 9–15 Uhr 030 | 25 902 222
Fax: 030 | 2 59 02 444
E-Mail: kleinanz@taz.de
taz Shop | **Tel.:** 030 | 25 902 138

Anzeigenverkauf: Überregional
und Berlin taz-Anzeigenabteilung,
Friedrichstraße 21
Tel.: 030 | 25 902 314
E-Mail: anzeigen@taz.de
Lokalteil Hamburg | taz Verlags- und
Vertriebs GmbH | Stresemannstraße 23,
22769 Hamburg. **Tel.:** 040 | 38 90 17 452
Lokalteil Bremen taz Verlags- und Vertriebs
GmbH | Pieperstraße 7, 28195 Bremen,
Tel.: 0421 | 96 02 64 42

Verlag: taz Verlags- und Vertriebs GmbH
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin
Geschäftsführer: Karl-Heinz Ruch
Gesellschafter | 99,96%:
taz Verlagsgenossenschaft eG, Berlin
Vorstand: Pascal Beucker, Redakteur
Andreas Bull, Kaufmann
Isabel Lott, Fotoredakteurin
Berit Lusebrink, Verlagsmitarbeiterin
Karl-Heinz Ruch, Kaufmann | alle Berlin
Aufsichtsrat: Stefanie Urbach,
Kommunikationsberaterin, Berlin | Johannes
Rauschenberger, Wirtschaftsprüfer/
Steuerberater, Stuttgart | Hermann-Josef
Tenhagen, Journalist, Berlin

Druck: auf PALM Recyclingpapier: A. Beig
Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG,
25421 Pinneberg | prima Rotationsdruck
Nord GmbH+Co. KG, 19243 Wittenburg |
MDV GmbH & Co. KG, 35390 Gießen

Abo-Service: 030 | 25 902 590
9.00 – 16.30 Uhr | Mo. – Fr.
Fax: 2 59 02-680
E-Mail: abo@taz.de
Abo-Nummer nicht vergessen!
Mtl. Mindestpreis regulär
31,90 €

